



Lippe Genealogie Ruhr

Genealogie zwischen Lippe und Ruhr

Informationen der Bezirksgruppe Essen der
Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e. V., Sitz Köln

Heft 23

11. Jahrgang

Dezember 2011

Sehr geehrte Familienforscherinnen und Familienforscher
und an Familienforschung Interessierte,

kaum sind die letzten öffentlichen Veranstaltungen des Jahres 2011 der Bezirksgruppe beendet, die letzten Wochen des Jahres angebrochen, hat uns das Jahr 2012 gedanklich in Sachen Genealogie schon fest im Griff. Dennoch möchte ich einen kleinen Rückblick auf das letzte Halbjahr werfen und mich bei allen bedanken, die sich mit Rat und Tat eingebracht haben. Die Stammtische, die Vortragsveranstaltungen und die Besichtigungen waren wieder gut besucht. Die Einstellung und Registrierung der Bücher und Unterlagen aus dem genealogischen Nachlass Dr. Vogeler und aus dem Archiv Schulte in die genealogische Bibliothek im Haus der Essener Geschichte gestaltet sich zäher als gedacht, macht aber Fortschritte, in der Hoffnung, 2012 fertig zu sein! Wer uns hierbei unterstützen möchte, möge sich bitte bei mir melden. Je früher wir die Unterlagen der Öffentlichkeit vorstellen können, umso besser.

Mit gut 400 per Strichliste „registrierten“ Besuchern war auch unser Infostand zur Messe Mode-Heim-Handwerk wieder gut frequentiert. Viele Gespräche und neue Kontakte lassen hoffen, dass der eine oder andere Besucher im nächsten Jahr zu uns stößt. Unser Veranstaltungskalender 2012 wird vielseitig sein. Für Vorträge im Herbst 2012 können noch interessante Themenvorschläge gemacht werden.

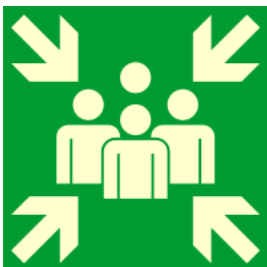
Beteiligen Sie sich an den Aktivitäten unserer genealogischen Gemeinschaft. Mit mehreren Personen macht die „Arbeit“, pardon, das Hobby besonders Spaß.

In diesem Sinne, ein gutes genealogisches Jahr 2012

Ihr

Michael Ludger Maas

Treffpunkt Genealogie zwischen Lippe und Ruhr



Im Januar, März, Mai und September, November, Dezember zum Genealogischen Stammtisch bei Chili & Olive in Essen-Rüttenscheid, im März und November 2012 zusätzlich im „Haus Wachtmeister“ in Gladbeck-Rentfort und in den Monaten Februar, April, Juni, August und Oktober zu Vortragsabenden im Haus der Essener Geschichte!

Herzlich willkommen!

Rückblicke

Der genealogische Sommer 2011 in Wort und Bild

Besuch der Heimatsammlung Hindenburg im HdEG

Kurz vor der Sommerpause trafen sich die Mitglieder der Bezirksgruppe im Haus der Essener Geschichte (HdEG) zur Besichtigung der Heimatsammlung Hindenburg / Zabrze und dem anschließenden Vortrag von Heinz Fuhrich (Köln) über genealogische Forschungsmöglichkeiten in Schlesien.



Begrüßung durch Frau Zöllig



Interessante Vitrinen und Schautafeln informieren über das gesellschaftliche Leben im ehemaligen Hindenburg heute Zabrze



Fotos: Michael L. Maas

Essen in 100 Minuten ...



... hieß es am 26. Juli für Frau Schulte. Anlässlich ihres 85. Geburtstages schickten wir sie auf eine Stadtrundfahrt durch Essen, um vom blauen Doppeldecker aus den Wandel der Stadt zu sehen. Neben dem neuen ThyssenKrupp-Quartier stand auch das Welterbe Zollverein auf dem Besichtigungsprogramm. Auf der Tour gab es für Frau Schulte sogar Dinge zu sehen, die sie in ihrer Heimatstadt noch nicht kannte!

Im kleinen Freundes- und Bekanntenkreis beging sie anschließend ihren Jubeltag, der ihr und ihren Gästen noch so manche Überraschung brachte. Neben Geschenken gab es auch Vorträge und Gesang zur „Huldigung“ der ihr beruflich lang verbundenen Kartoffel. Frau Plückthun und Herr Zeppenfeld (rechts) trugen ein „genealogisches“ Interview über

„Klaus der Kloß über sich und seine knolligen Ahnen aus Südamerika“ vor. In einem weiteren Programmpunkt wurden Frau Schulte diverse Kartoffelgerichte serviert.



Fotos: Michael L. Maas

Zu Besuch auf Villa Hügel



Die Gruppe vor dem Eingang zur Villa Hügel:
Fotos: Hans-Joachim Lünenschloß



Der diesjährige Sommerausflug führte einige Mitglieder der Bezirksgruppe zur Villa Hügel, wo sie von einem fachkundigen Führer zunächst durch die Räumlichkeiten der Villa und danach durch das „kleine Haus“ geleitet wurden. In dem „kleinen Haus“ ist zurzeit eine Sonderausstellung anlässlich des Krupp-Jubiläums zu sehen.

Anschließend stärkte man sich in dem Restaurant „Hügeloss“, das wegen eines Stromausfalles leider nur kalte Küche anbieten konnte. HL

Nachrufe

Wenige Wochen nach seinem Auftritt als „Klaus“ anlässlich der Geburtstagsfeier von Frau Schulte erfuhren wir mit großer Betroffenheit, dass **Uwe Zeppenfeld am 04.09.2011 plötzlich verstorben** war. Über Jahrzehnte war er uns freundschaftlich verbunden. An seinem Wohnort Duisburg übernahm er genealogische Anfragen und besuchte dort oft das Stadtarchiv, um für andere Familienforscher verlässlich die Recherche zu führen. Über verschiedene Mailinglisten war er über das Ruhrgebiet hinaus bekannt und brachte sich mit seinem genealogischen Wissen ein. Gern war er bei uns zu Gast, brachte auf dem Weg zu uns in früheren Jahren auch Frau Dr. Budde-Irmer aus Mülheim mit. Selbst widriges Wetter wie im letzten Jahr konnte ihn nicht davon abhalten, nach Essen zu kommen. Wir werden ihn vermissen und ihn in guter Erinnerung halten. Seiner Familie gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Bereits **am Pfingstmontag, dem 13.06.2011**, verstarb in Gladbeck der insbesondere den Teilnehmern am Genealogischen Gladbecker Stammtisch bekannte **Werner Bette**.

Unter der Überschrift „Gladbecker Blut“ beschrieb die WAZ Gladbeck 2007 Bettes Familienkunde-Leidenschaft so:

„Seine Leidenschaft fürs Familiengeschichtliche erwachte - obwohl sie bestimmt schon in seinen Genen schlummerte - erst richtig, als er Kontakt zu einem genealogischen Stammtisch bekam. Die Bezirksgruppe Essen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e. V. mit Sitz in Köln trifft sich dann und wann in Gladbeck; gerade am Mittwochabend wieder kommen die Familienkundler zur lockeren Runde im Haus Wachtmeister zusammen - und Werner Bette ist wieder dabei. Hat er doch bei einem dieser Treffen erfahren, dass es über die Bettes auch in einem umfangreichen Archiv in Belgien Informationen gibt, verbunden mit einer Fülle weiterer Famili-



Werner Bette †

Foto: WAZ Gladbeck

engeschichten.... Seine Passion, sich auf die Spuren der Vergangenheit zu setzen, hatte schon den 1970 verstorbenen Dr. Ludwig Bette zumindest stadtbekannt gemacht - er gilt bis heute als der bekannteste Gladbecker Heimatforscher; und er war es auch, der den Stammbaum seiner Familie anhand von Urkunden bis ins kleinste Gezweig belegte - beginnend mit dem Jahr 1531. Erstaunliche 512mal findet sich der Name Bette an Stamm und Ästen des knorrigen Baumes“.

Auf diesen Stammbaum (eindrucksvoll zu Papier gebracht von dem Bottroper Malermeister Alois - na wie schon? - Bette) gründete sich auch das profunde Wissen von Werner Bette, Nachfahre der Ur-Gladbecker-Familie. Eine Kopie des seit Jahren verschollenen Originals als dem ersten Dokument, das die Existenz der Bettes belegt, in seinem Besitz war für ihn sein wertvollstes Stück. Eigentlich sollte sich das Original nach seinen Angaben noch im Archiv der St. Lamberti-Gemeinde befinden. Das Dokument aus dem Jahr 1375 legt Zeugnis davon ab, dass das "Gut to Water-betinck" (später Bette) in diesem Jahr der Gladbecker Kirche vermacht wurde.

Durch seinen plötzlichen Tod war es ihm leider nicht vergönnt, in mittlerweile freizügigen Standesamtsunterlagen nach Fakten eines ihm bis dato nur mündlich bekannten Ereignisses zu suchen: Wo im heutigen Essener oder angrenzenden Bottroper Stadtgebiet nahe der Rhein-Herne-Kanalbrücke wurde einer seiner Altvorderen von einem Pferd oder pferdegezogenen Bierwagen der Brauerei Stauder tödlich erfasst und in welchem Standesamt wurde dieser Sterbefall dokumentiert? Besonders den Gladbeckern und unserem dortigen Stammtisch wird er bei genealogischen und heimatkundlichen Nachfragen fehlen. Seiner Familie gilt unsere Anteilnahme, verbunden mit der Hoffnung, dass diese seine genealogische Leidenschaft weiterführen wird.

MLM

Mathilde II. (949-1011) – Äbtissin von Essen (971-1011)

Altfrid (ca. 800 – 874), vierter Bischof von Hildesheim (851 – 874) war engster Berater und Gesandter König Ludwigs des Deutschen (ca. 805 – 876). Besonders bei dem Vertrag vom Meerssen (870), als es um die letzte Teilung des Reiches Karls des Großen (747 – 771 – 814) unter seinen Enkeln ging, war er ein guter Berater und Bevollmächtigter.

Altfrid gründete mehrere Frauenklöster (z. B. Lamspringe und Gandersheim) und auf seinem Eigengut das Damenstift Essen (852). Er setzte sich für die Ausbildung von jungen Mädchen und Frauen ein. Seine Begründung lautete: Die Männer ziehen in den Krieg und gehen zur Jagd, sind also oft von zuhause fort. Die Frauen dagegen sind zuhause, praktizieren Kultur und können sie an die junge Generation weiter geben.

Die 8. Äbtissin des Essener Stiftes war die Prinzessin Mathilde (949 – 971 – 1011). Die vierzig Jahre ihrer Regierungszeit gelten als die Blütejahre des Essener Stiftes (852 – 1003).

Anlässlich ihres 1000. Todestages am 5. November 1011 war viel über ihre großen Leistungen und ihr Wirken zu erfahren. Besonders wurden heute noch sichtbare Werke genannt: die Goldene Madonna im linken Seitenschiff des Essener Domes (auch „Münster-



Mathilde mit ihrem Bruder Otto auf der Stifterplatte des Otto-Mathilden-Kreuzes
Quelle: <http://de.wikipedia.org>



Foto: Hans-Joachim Lünenschloß

kirche“ genannt) und der Siebenarmige Leuchter. Die Angaben zu dessen Anfertigung sind dem Alten Testament entnommen (Ex. 25,31). Nach diesen Angaben war seinerzeit der Siebenarmige Leuchter für den Tempel angefertigt worden, die Menora.

Dazu eine Anekdote aus der Jetztzeit: Bei einer Führung von jungen Israelis vor einigen Jahren fragten diese - teils erstaunt, teils empört - wieso ihr Staatssymbol in eine katholische Kirche in Deutschland komme.

Über die Genealogie der Äbtissin Mathilde wurden in diesem Jubiläumsjahr 2011 nur ungenaue Angaben gemacht, doch gerade dies interessiert die Genealogen. Deshalb nenne ich hier in Kurzform die wesentlichen genealogischen Zusammenhänge:

Mathilde war die Tochter des Schwabenherzogs Liudolf (ca. 930-957) und seiner Gemahlin Ida († 986), der Tochter des Schwabenherzogs Hermann I.

Liudolf entstammte der ersten Ehe von Kaiser Otto I. dem Großen (912 – 936 – 973) mit der Tochter des englischen Königs Eduard I. Edith († 946). Er war beteiligt

an dem Vorgehen einiger deutscher Fürsten gegen Otto I. den Großen. Nach der Schlacht an der Unstrut (933) unter König Heinrich I. (876-936) hatten sich die besiegten Ungarn in ihr Land, ihre Gegend zurückgezogen.

Einige deutsche Fürsten (Liudolf, Ottos Bruder Heinrich von Bayern u. a.) lockten nun die Ungarn wieder nach Deutschland, um von Otto I. im Rahmen der gebotenen Heeresnachfolge Zugeständnisse und Rechte zu erpressen. Daraufhin kam es dann (955) zu der Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg. Das deutsche Heer blieb Sieger und die Ungarn zogen wieder als Verlierer in ihre Heimat zurück.

Otto I. gab ihnen christliche Missionare und (Entwicklungs-) Helfer mit in die Heimat, so dass das ehemalige Reitervolk dann sesshaft wurde. Der erste ungarische König Stephan I. (997 – 1038) heiratete 995 Gisela, die Schwester des späteren Kaisers Heinrich II. des Heiligen (973 – 1002 – 1024), der mit Kunigunde († 1033) vermählt war.

In zweiter Ehe heiratete Otto I. der Große Adelheid (931/31 – 999) „die Mutter der Könige“, die Tochter des burgundischen Königs Rudolf II. und Witwe Lothar von Burgund.

Otto I. war das älteste Kind aus der zweiten Ehe Heinrichs I. mit Mathilde (erste Ehe mit Hateburg, Tochter des sächsischen Grafen Erwin von Merseburg).

Heinrich I. (* ca. 876; 912 Herzog von Sachsen, + 936) wurde 919 auf Vorschlag des sterbenden Königs Konrad von (Ost-) Franken von den deutschen Fürsten zum deutschen König gewählt („Heinrich der Vogler“). seine Gemahlin Mathilde war die Tochter des Grafen Theoderich und Nachfahrin von Widukind, dem Anführer der Sachsen und großem Widersacher Karls d. Großen (747 – 771 – 814). Widukind hatte nach dem „Blutgericht“ bei Verden an der Aller (782) seinen Widerstand gegen Karl und das Christentum aufgegeben und sich 785 taufen lassen.

Diese Mathilde ist auch die in der katholischen Kirche verehrte Heilige. Sie hat das Chris-

tentum sehr gefördert und – erst recht nach dem Tode Heinrichs I. – mehrere geistliche Gemeinschaften und Stifte gegründet (z. B. Enger, Nordhausen, Pöhlde, Quedlinburg). Sie war allerdings auch in die Auseinandersetzungen und Zwistigkeiten zwischen ihren Söhnen Otto I. und Heinrich von Bayern verwickelt. Otto I. d. Gr. hat ihr zeitweise, wenn er z. B. in Italien war, die Verwaltung des Reiches anvertraut.

Weitere Kinder Heinrichs I. und Mathilde, also Geschwister von Otto I. waren Gerberge (oo 1. Herzog von Lothringen, 2. König von Frankreich), Bruno (Erzbischof von Köln), Hedwig (oo Herzog Hugo von Franzen), Heinrich I. von Bayern (oo Judith von Bayern).

Ein Stiefbruder von Äbtissin Mathildes Vater Luidolf war Kaiser Otto II. (955 – 983), der mit der byzantinischen Prinzessin Theophanu verheiratet war. Deren zweite Tochter Sophia (978 – 1039) wurde 1002 Äbtissin von Gandersheim und 1011 Äbtissin von Essen.

Die dritte Tochter Ottos II. und Theophanus Mathilde sollte ebenfalls Äbtissin in Essen werden, heiratete jedoch Pfalzgraf Ezzo (s. Legende „Als der Krummstab blühte“). Ihr Grab ist in Brauweiler, dem damaligen Sitz der Pfalzgrafen. Von deren (Ezzo und Mathilde) zehn Kindern heirateten zwei der drei Söhne, die Töchter wurden Äbtissinnen außer Richeza (vor 1000 – 1063), deren Ehemann der erste Piasten-König (1025 – 1034) von Polen wurde. Ihr Grab befindet sich im Kölner Dom.

Ottos I. Bruder Heinrich (919/21 – 955), oo 938 mit Judith (ca. 925 – 987), Tochter des Bayerischen Herzogs Arnulf I. (des Bösen), war Herzog von Bayern, Vater von Heinrich dem Zänker (951 – 995) oo mit Gisela von Burgund, und Großvater von Kaiser Heinrich II. dem Heiligen oo (996/97) mit Kunigunde († 1033), Tochter des Grafen Siegfried von Luxemburg.

Heinrichs Lebensdaten sind * 973, 995 Herzog von Bayern, 1024 deutscher Kaiser, † 1024.

Die Essener Äbtissin Mathilde (949 – 1011) hatte also eine große „internationale“ bzw. europäische Verwandtschaft. Die äußerst verkehrsgünstige Lage Essens begünstigte eine gute erfolgreiche Entwicklung des Stiftes und der Stadt. Die jüngste Schwester Ottos II. namens Mathilde war Äbtissin von Quedlinburg. Die dortige Stiftskirche ist die Grabstätte von König Heinrich I. und seiner zwei Gemahlinnen Hateburg und Mathilde.

Der Name „Mathilde“ (Deutung: mächtige Kämpferin) war im Adel des Mittelalters nicht selten in Deutschland, England u. a. O.

Auch Heinrich der Löwe (1129/30 – 1195), der große Widersacher Friedrich I. Barbarossa (1122 – 1190), war in zweiter Ehe mit der englischen Königstochter Mathilde verheiratet.

Eine weitere – in der Geschichte wichtige – bekannte Mathilde war Mathilde von Tuscanen, die Fürstin der Burg Canossa, wohin Heinrich IV. im Jahre 1077 seinen berühmten Bußgang auf sich nahm, da der Papst auf seiner Reise zu den deutschen Fürsten dorthin geflohen war.

Durch die geschichtliche Situation in Europa nach den napoleonischen Kriegen und dem sog. Erwachen des deutschen Bewusstseins im 19. Jahrhundert wurde „Mathilde“ ein häufiger Vorname, ja ein Modename. Heutzutage taucht der Name auch wieder öfter auf; vielleicht auch wegen der belgischen Kronprinzessin?

Dazu eine Anekdote aus dem Jahr 2011: Eine 70-jährige Mathilde fuhr bei einer Familie, die eine dreijährige Tochter Mathilda hat, im Auto mit. Mit jeweils längeren Pausen (ca. 3 bis 5 Minuten) entspann sich folgendes Gespräch: Die Kleine fragte: „Wie heißt du?“ – „Mathilde“ – „Glaube ich nicht“ – Pause – „Wie heißt du?“ – „Mathilde“ – „Kann nicht sein“ – Pause – „Wie heißt du?“ – „Mathilde“ – „Glaube ich nicht“ – Pause – „Brauchst du auch nicht, aber es stimmt.“ – Pause – „Wie heißt du?“ – „Mathilde“ – „Kann nicht sein“ – „Warum nicht?“ – „Das ist doch ein Kindername“.

Mathilde Beitzen

P.S. Ich habe meinen Vornamen von einer Ururgroßmutter (1832 – 1895) und bestimmt nicht von Mathilde Lüdendorf, Mitbegründerin der Deutschen Christen!

Vgl. Heft 14 der Bezirksgruppe Essen, der WGfF, Seite 12 – 20

Heinrich I. (ca. 876 – 936)

1.oo (906) Hateburg

2.oo (909) Mathilde (ca. 985 – 969)

Otto I. (912 – 973)

1.oo (929) Edith von England

à Liudolf (930 – 957 oo Ida von Schwaben

Luitgard (+ 953) oo Herzog von Lothringen

à Mathilde (949 – 971 – 1011) Äbtissin von Essen

2. oo (951) Adelheid von Burgund (931/32 – 999)

à 2. Mathilde (955 – 999) Äbtissin von Quedlinburg

1. Otto II. (* 955 – 961 König – 967 Kaiser – † 983)

oo (972) Theophanu von Byzanz († 991)

à Sophia (978 – 1039) Äbtissin von Essen

Otto III. (980 – 983 König – 996 Kaiser – † 1002)

Mathilde († 1025) oo 991, Ezzo, Pfalzgraf am Rhein

à 6. Theophanu, Äbtissin von Essen (1039 – 1058)

4. Richeza (vor 1000 – 1063)

oo Mieczyslaw (1025 – 1043), König von Polen

Wer oder was ist die DAGV?

Kennen Sie die DAGV? Was verbirgt sich hinter dem Kürzel?

DAGV steht für *Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände*. Aber wer oder was ist nun diese DAGV?

In der neuen Satzung der DAGV, die auf der Mitgliederversammlung im September 2011 in Erlangen beschlossen worden ist, steht dazu: „§ 2 Zweck: (1) Der Verein ist in erster Linie als Dachverband tätig. Er wirkt als Interessenvertreter seiner Mitglieder in Staat und Gesellschaft. Er kann aber auch unmittelbar selbst tätig werden. (2) Zweck des Vereins ist die Förderung der Aufgaben und Ziele seiner Mitglieder in der Wissenschaft und Forschung auf genealogischem und heraldischem Gebiet, einschließlich der wissenschaftlichen Nachbargebiete der Sphragistik (Siegelkunde), historischen Demografie, Migrationsforschung und der Onomastik (Namenkunde). Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch Beratung seiner Mitglieder, Einrichtung und Vorhaltung zentraler Einrichtungen und Arbeitskreise sowie durch Veröffentlichungen. (3) Der Verein ist überregional und selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke, sondern gemeinnützige Zwecke im Sinne des Ab-



schnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. (4) Der Verein richtet für seine Mitglieder in regelmäßigem Abstand den Deutschen Genealogentag (DGT) aus. Dessen Ausrichtung selbst und / oder hierbei anfallende organisatorische Aufgaben kann der Verein einem oder mehreren seiner ordentlichen Mitglieder übertragen.“

Dabei taucht gleich zu Beginn ein neuer Begriff auf: Dachverband.

Was ist ein Dachverband?

Welche Bedeutung hat ein Dachverband? Dazu lesen wir in der Online-Enzyklopädie Wikipedia¹: „Ein Dachverband ist eine Organisation, die aus mehreren thematisch-fachlich oder regional zusammengehörigen Unterorganisationen besteht. Ein Dachverband ist davon geprägt, dass die Mitglieder in der Regel keine natürlichen, sondern nur juristische Personen sind.

Dabei beschränken sich die Dachverbände in ihrer Außenwirkung meist darauf, allgemeine Ziele der Mitglieder summarisch in der Öffentlichkeit zu vertreten. Sie dient der besseren Verfolgung gemeinsamer Anliegen. Gemeinsame Anliegen können die internationale oder interdisziplinäre Kooperation mit anderen Organisationen sein, die bessere Ausbildung der Mitglieder, die Abhaltung von Kongressen usw. Ein Beispiel dafür, dass solche Dachverbände auch eine international normative Kraft darstellen, ist die geowissenschaftliche Union.

Nach innen besteht ihre Aufgabe normalerweise in der Interessenaggregation, -selektion und -artikulation, sowie in Aufgaben der fachlichen oder regionalen Integration. Die spezifischen Interessen der Unterorganisationen sind möglichst gut zu harmonisieren, um ein geschlossenes Bild und damit verstärkte Wirkung in der Öffentlichkeit zu erzielen.

Die zweite wichtige Aufgabe ist die Dienstleistungsfunktion gegenüber den Mitgliedern.

Manche Dachverbände haben sich mit anderen Dachverbänden zu Spitzenverbänden zusammengeschlossen oder haben über die allgemeinen Aufgaben hinaus Spitzenverbandsfunktion.“

Was macht / bietet die DAGV?

Die DAGV wurde in einer gemeinsamen Sitzung von Vorsitzenden und Abgeordneten genealogischer und heraldischer Vereine am 28./29. Mai 1949 in Frankfurt nach dem Krieg neu gegründet und sieht sich in der Nachfolge der „Arbeitsgemeinschaft deutscher familien- und wappenkundlicher Vereine“, die am 29. November 1924 gegründet und deren Tätigkeit während des Krieges nicht weiter geführt worden war.

Auch die WGfF gehörte zu den Gründern der DAGV, einige Mitglieder der WGfF haben sich seitdem in der DAGV für die Belange der Familienforscher eingesetzt, zuletzt in der Person von Dr. Jörg Füchtner, der von 1984 bis 2000 als Vorsitzender in der DAGV tätig war.

Zurzeit hat die DAGV 63 Mitgliedsvereine, die ihrerseits ca. 23.000 Mitglieder haben. Das sind sicherlich nicht alle in Deutschland tätigen genealogischen und heraldischen Vereine. Dennoch setzt sich die DAGV sehr für die Mitgliedsvereine resp. deren Mitglieder ein, soweit also für alle Familienforscher.

Eine Leistung der DAGV aus jüngster Zeit, die allen Familienforschern bekannt sein dürfte, ist die Initiierung und Verabschiedung des Personenstandsänderungsgesetzes, das den Familienforschern seit Anfang 2009 beschert hat, dass Standesamtsunterlagen nach vorgegebenen Fristen (Sterbefälle 30 Jahre, Heiraten 80 Jahre, Geburten 110 Jahre) ohne besondere Erfordernisse allen Forschern i. d. R. in den Stadtarchiven zur Verfügung stehen. Ohne den Einsatz

¹ (Seite „Dachverband“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. Juni 2011, 07:55 UTC. URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Dachverband&oldid=90545415> (Abgerufen: 28. Oktober 2011, 19:46 UTC))

des damaligen DAGV-Vorstandes würden die Familienforscher noch heute in dem Status von 2008 verharren, wonach Auskünfte aus dem Standesamt nur die Personen erhalten, die in direkter Linie zu den Beteiligten stehen oder welche, die eine Vollmacht solcher vorlegen.

Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Verein für Computergenealogie kann die DAGV allen Mitgliedsvereinen einen Internetspeicherplatz in der Größe von 50 MB für seine Homepage und zwei Mailinglisten bieten. Das ist auch ein nicht zu unterschätzender Punkt, denn in der Zeit des Internet ist eine Präsenz eines Vereines dort wichtig, ebenso wie die Einbindung in die schnelle E-Mail-Kommunikation.

Kürzlich hat der in Erlangen gewählte neue Vorstand auf einer Klausurtagung "Leitlinien einer neuen DAGV" erarbeitet und verabschiedet. Daraus wurden Strategien für die zukünftige Arbeit abgeleitet, um die DAGV neu auszurichten und den Kontakt mit den Mitgliedsvereinen zu verstärken. Dies wird den Vorsitzenden und Vertretern der Mitgliedsvereine in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Februar 2012 vorgestellt.

Zusätzlich wird die DAGV Fortbildungsveranstaltungen organisieren und anbieten, die sich direkt an die Familienforscher wenden zur Erweiterung der Kenntnisse in den Bereichen der Genealogie für die eigene Forschung, wie auch an die Mitglieder, die ihre Vereine in verantwortlicher Position unterstützen, um sie in sachlichen und rechtlichen Fragen zu informieren.

Genealogische Quellen

Zeugenverhöre in Reichskammergerichtsakten als Quelle für Genealogen

Quellenforschung ist zeitaufwendig und mühselig, für Familienforscher aber unerlässlich. Da so manches Kirchenbuch unvollständig ist oder Angaben daraus mehrdeutig sind, werden zusätzlich Quellen gesucht, die Antworten auf Fragen zur Familiengeschichte geben können.

Eine bisher in der Forschung unbeachtet gebliebene Quelle sind die Reichskammergerichtsakten, die eine Zeitspanne von 1495 bis 1806 umfassen. Insgesamt sind 80.000 Aktenstücke erhalten geblieben. Diese betreffen naturgemäß Prozesse aus dem gesamten Deutschen Reich. Für unsere lokale Forschung gilt es also, aus diesem Berg von Quellmaterial das für uns bedeutsame Material herauszufinden. Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft erfolgt seit 1978 eine grundlegende Neuverzeichnung der Prozessakten des Reichskammergerichts nach einheitlichen Grundsätzen in den deutschen Verwahrarchiven. Im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf liegen die Akten, die für unsere Region bedeutsam sind.

Jetzt beginnt die mühsame Quellenarbeit. In der Prozessakte, die schon mal mehrere hundert Blätter umfassen kann, sind häufig Zeugenverhöre enthalten. Diese Verhöre werden von einem kaiserlichen Kommissar durchgeführt, der vom Reichskammergericht dafür eingesetzt wurde. Das Protokoll des Verhörs wird dann dem Reichskammergericht zur Urteilsfindung zugeleitet.

Beispiel einer Kurzbeschreibung aus dem Bestand HSTA Düsseldorf:

Aktenzeichen : B 2065/6203

Person : (2) Kläger: Johann Dieterich Bücking oder Kullkamp (Kulhkamp), ältester Sohn der 1796 verstorbenen Gertrud Bücking, Witwe des Jürgen Heinrich Kullkamp auf Bückings Kotten, Eingesessener zu Katernberg (Essen), (Bekl.: Witwe Kullkamp)

(3) Beklagter: Hufschmied Bernhard Brüggelhaus (Brugelhaus, Brügelhaus), Bauerschaft Altendorf (Stift Essen), und seine Ehefrau Anna Maria, Tochter des Johann Heinrich Bücking aus erster Ehe, (Kl.: Eheleute Brüggelhaus)

(4) Prokuratoren (Kl.): Dr. Caspar Friedrich Hofmann 1797 – Subst.: Dr. Joh. Sebastian Frech 1797

Sachverhalt : Streitgegenstand: Streit um das von–Wendt–zu–Hardenbergische Leibgewinnungsgut Bückings Kotten in Katernberg (zur Herrschaft „Heege“ gehörig). Die Appellatin war Tochter 1. Ehe von Johann Heinrich Bücking; dessen Witwe 2. Ehe heiratete Jürgen Heinrich Kullkamp. Nach Angaben des Appellanten hatte Johann Heinrich Bücking den Hof nicht, wie notwendig, für sich gewonnen (= Formalien und Abgaben zum Erbgang geleistet), so daß die Neubehandigung, die Franz Arnold von Wendt 1767 seiner Witwe, deren 2. Mann und Kindern aus dieser Ehe ausstellte, rechtmäßig gewesen sei. Da Johann Heinrich Bücking das Gut nicht gewonnen habe, könne auch seine Tochter kein Erbrecht daran haben. Ihre 1778 erfolgte Belehnung durch Clemens von Wendt sei daher als Neubelehnung zu werten, die, da deutlich nach der appellantisches Belehnung 1767 erfolgt, unrechtmäßig und irrelevant sei.

Prozessart : (5) Prozeßart: Appellationis

Instanz : (6) Instanzen: 1. Fürstl. Landgericht Essen 1794–1795 – 2. Fürstl.–Essensche Regierung (Kanzler und Räte) 1795–1796 – 3. RKG 1797 (1767– 1797)

Beweismittel : (7) Beweismittel: Pacht– und Gewinnbrief des Franz Arnold von Wendt für Jörg Heinrich Kullkamp gen. Bücking und seine Ehefrau, 1767 (26f.). Acta priora (63–349). Referenten–Relation des F. J. Biesten vom 5. Mai 1795 (215–248). Dem Urteil von 1796 vorausgehende Relatio cum voto (327–349).

Formalbeschreibung: (8) Beschreibung: 7 cm, 352 Bl., lose; Q 1–16.

MLM

Wie interessant sind für uns „Ruhrgebietler“ die von der WGfF herausgegebenen Ortsfamilienbücher aus der Eifel-Mosel-Nahe-Hunsrück-Mittelrhein-Region?

In unserer Bibliothek finden seit jeher alle Buchveröffentlichungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. (WGfF Köln) ihre Aufnahme. Die Liste ist in allen grünen „Mitteilungen“ abgedruckt, die die WGfF-Mitglieder quartalsweise erhalten. Dem, der diese Liste bisher stets „überflogen“ hat, sei auch die intensive Lektüre einmal empfohlen! In vergangenen Jahren und jetzt stellt(e) sich bei jedem Buchpaket, welches wir erhalten, die Frage, welchen Nutzen wir hier in Essen von Ortsfamilienbüchern aus oben genannter Region haben? Sollen / müssen wir die OFB einstellen? Sicherlich sind die OFB in den dortigen dörflichen Gemeinschaften von großer Bedeutung, spiegeln sie doch neben der Familien(er)forschung die sozialen Verhältnisse der Orte wider. Aber hier im Ruhrgebiet?

Mit Beginn der Industrialisierung begann der Zuzug von Arbeitskräften aus dem Umland, aus dem nahen Münster- und Sauerland. Je mehr Arbeitskräfte benötigt wurden, je weiter erstreckt sich der Radius, aus dem Arbeitswillige angeworben wurden. In der Regel kamen die neuen Arbeitskräfte aus dem Osten des Deutschen Reiches, seltener aus dem

Südwesten. Und für diese „Minderheit“ setzt genau hier das Interesse der Familienforscher an diesen OFB ein, die Ihre Vorfahren in diesem Gebiet wännen. Sie waren hier als Fabrik- und Bahnarbeiter beschäftigt, hatten ihren Beruf meist noch im Heimatort erworben. Bahnarbeiter wurden auch an andere Standorte versetzt, so dass manchem Familienforscher oft die Suche nach der Familie ähnlich einer „Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen“ vorkommt. Ein Beispiel für die doch für uns Ruhrgebietler interessanten OFB ist das soeben erschienene WGfF-Buch „**Die Familien Niederlahnsteins 1571-1900**“. Aus dem Vorwort ist zu entnehmen, dass die Veröffentlichung nicht mehr nur aus Daten aus Kirchenbüchern basiert, sondern auch aus nach nassauischen Vorschriften erstellten Zivilstandsregistern (bis 1874) und aus danach vom Standesamt geführten Personenstandsregistern. Das Personenstandsreformgesetz macht es seit 2009 zudem möglich, auch diese Daten auszuwerten. Und so wird ein OFB wie das von (Nieder-) Lahnstein auch für Forscher im Ruhrgebiet unter dem Aspekt interessant, dass sowohl hier wie dort z. B. auch Eisenbahner wohnten, die berufsbedingt die Orte wechselten.

Mit Bezug Ruhrgebiet lassen sich u. a. folgende Einträge feststellen:

Hüntten, Johann * 1897 NdLst., oo 1928 Bochum, +1953 Gelsenkirchen

Kürten, Johann, * 1895 NdLst., oo 1935 Essen-Borbeck, + 1974 Essen-Borbeck

Dehe, Wilhelm, * 1897 NdLst., oo 1929 Wanne-Eickel, + 1978 Herne

Schäfer, Alois Andreas *1899 NdLst., oo 1921/1956 Essen-Stoppenberg, + 1963 Essen-Steele

Kessels, Matthias, Witwer, Kaufmann in Essen, * 1864 Krefeld, S.v. Kfm. Bernh. R. Kessels und Rosette Höttges in Essen, oo 1892 in Niederlahnstein

Huchendyk, Wilhelm Ernst, evgl., Kaufmann, * 1870 in Kettwig, S. v. Rechtskonsulent Wilhelm Huchendyk und Julie Hefelmann, Duisburg, oo 1898 in Niederlahnstein.

Im Anhang zeigt das Buch anhand des „Verzeichnisses der Verstorbenen“, dass viele Daten nicht in das Familienverzeichnis eingeordnet werden konnten. Wer in der Region Niederlahnstein etwas sucht, sollte also hier einmal hineinschauen. *MLM*

Aus dem Genealogienetz

Alte Duisburger Universitätsmatrikel

Im Jahre 1938 publizierte Wilhelm Rotscheidt (1872-1945), Pfarrer in Moers und Essen und Verfasser vieler kirchen-, universitätsgeschichtlicher und genealogischer Studien, die "Matrikel der Universität Duisburg 1652-1818". Im Rahmen seiner editorischen Arbeit hatte Rotscheidt mit beträchtlichen Problemen zu kämpfen. Die Rektoratsmatrikel, in die sich die Studenten meist, aber nicht immer eigenhändig eintrugen, ist im Gegensatz zu vielen älteren Matrikeln eine schmucklose Handschrift. Sie gelangte mit dem Universitätsarchiv und der Universitätsbibliothek 1818 nach Bonn und wurde erst im 20. Jahrhundert dem Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf übergeben. Im Teilbestand "Universität Duisburg" trägt sie dort die Nummer 172. Eine Xerokopie befindet sich im Stadtarchiv Duisburg. Die Handschrift besteht aus 570 Seiten, die erst 1912 durchgezählt wurden.

Die Einträge waren nicht nur für Rotscheidt oft schwer lesbar, manchmal sogar nahezu unleserlich. Bis 1770 war auch kein einheitliches Schema vorgegeben. Inzwischen sind die Einträge aufgearbeitet und auch im Internet unter der Adresse www.uni-due.de/collcart/matrikel/00-index.htm recherchierbar.

Aus dem Essener Umfeld sind dies zum Beispiel:

- 1803 Gottschalk Diedrich **Baedeker**, Universitäts-Buchhändler, 25 Jahre
Vater: Zacharias Baedeker, Hofbuchdrucker, Essen
- 1804 Johann Conrad **Flügel**, Chirurg. Student, 16 Jahre
Vater: Paul Heinrich Flügel; Chirurg, Bochum
- 1809 Johann Wilhelm **Bovermann**, Hon.doct. in arte medica. cand., 29 Jahre
Vater: Christian Bovermann, Oeconom, Essen
- Carl **Müller**, iuris stud., 21 Jahre
Vater: Peter Franz Müller, iudex, Werden
- Johannes **Nottebaum**, stud. med., 20 Jahre
Vater: Johannes Nottebaum, Posthalter, Steele
- Joh. Wilh. Gottfr. **zur Nedden**, med. stud., 20 Jahre
Vater: Joh. Jonas Theophil zur Nedden,
Richter und Justiz-Commissar, Hattingen
- 1816 Joseph **Franzen**, medicinae studiosus, 16 Jahre
Vater: Arnold Franzen, chirurgus, Rellinghausen
- Theodor Ignatius **Schiffer**, stud. medicinae, 17 Jahre
Vater: Ignatius Schiffer, Essen
- Joh. Franz Theodor **Peres**, stud. med., 21 Jahre
Vater: Joh. Peres, Schullehrer, Rellinghausen

MLM



DANKE für die BUCHSPENDE

Mit einer weiteren Buchspende, Bände 1,14,28-153 des Deutschen Familienarchivs, hat Herr **August Hucklenbroich** (Bottrop) unseren genealogischen Buchbestand ergänzt. Herzlichen Dank für die Spende.

Frisch aus der Druckerpresse

Vorstellungen neuer Bücher / CDs

Familienforschung

Ahnenforschung leicht gemacht - Computergenealogie für jedermann

Völlig überarbeitete und erweiterte Ausgabe 2012/2013, erschienen im Dezember 2011

Das vom Verein für Computergenealogie herausgegebene Magazin "Familienforschung - Ahnenforschung leicht gemacht - Computergenealogie für jedermann" ist eine ideale Einstiegslektüre in das spannende Thema Familienforschung, bietet aber auch fortgeschrittenen Ahnenforschern wertvolle Informationen.

Auf 196 Seiten erfahren Sie, welche Quellen für die Familienforschung herangezogen werden können, wie Sie Ihre Dokumente richtig archivieren, bekommen einen Überblick über die derzeit erhältliche Software und über die Möglichkeiten, die das Internet Familienforschern bietet.

Eine beiliegende DVD enthält Demo- und Shareware-Versionen aktueller Genealogie-Programme, sowie Vorlagen zum Ausdrucken.

Das Heft ist erhältlich beim Verlag, bei jeder Bahnhofsbuchhandlung oder über die GzLuR-Redaktion zum Preis von 9,80 €

(ISBN 978-3-934624-19-1)



Sándor Rolf Krause:
Die Kirchenbücher der katholischen Gemeinde
Mülheim an der Ruhr (1751 – 1806)
Essen 2011

Nach den reformierten und den lutherischen Kirchenbüchern von Mülheim an der Ruhr legt der Historiker Dr. Sándor Rolf Krause nun auch eine Edition der gesamten überlieferten Kirchenbücher der dortigen katholischen Gemeinde von 1751 bis 1806 vor. Die betreffende CD-ROM ist soeben erschienen und enthält neben dem damaligen Dorf Mülheim auch die meisten der heutigen Stadtteile. Eine eingefügte Standardisierung der Familiennamen ermöglicht einfache Suchläufe und eine alphabetische Sortierung. Der Rückgriff auf die Originalkirchenbücher ist somit nur noch im Ausnahmefall erforderlich.

Die CD stellt eine entscheidende Ergänzung zu den beiden anderen Veröffentlichungen dar, weil die katholischen Kirchenbücher auch viele Rückschlüsse auf evangelische Familien erlauben. Das fast 500 Computerseiten umfassende Werk ist zum Preis von 29,90 Euro (+ Porto und Verpackung) direkt beim Verfasser zu beziehen: Dr. Sándor Rolf Krause, Kevelohstraße 41c, 45277 Essen, Tel. 0201/582031,

E-Mail: **sandor.krause(at)gmx.de**.

Aus der Nachbarschaft

Volkszählung 1861 – Auf den Spuren Mülheimer Familien

In der seit 2005 aufgelegten Buchreihe werden die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Mülheim an der Ruhr vor 150 Jahren beleuchtet.

- Band 1 Allgemeiner Überblick; Einwohnerliste Speldorf
- Band 2 Recht und Gericht; städt. Waisenhaus; Einwohnerliste Broich
- Band 3 Hausnummern und Gebäude in Mülheim; Einwohnerliste Eppinghofen
- Band 4 Sicherheit und Ordnung; Einwohnerliste Mellinghofen
- Band 5 Bestattungswesen, Altstadtfriedhof; Einwohnerliste Menden, Haarzopf, Raadt

Die Bücher sind käuflich zu erwerben in den Mülheimer Buchhandlungen Röder und „Bücherträume“ und zu bestellen bei Dr. Sándor Rolf Krause, Kevelohstraße 41c, 45277 Essen, Tel. 0201/582031, E-Mail: **sandor.krause(at)gmx.de** (je 6,95 €(Bd. 3 = 7,95 €) zzgl. Versandkosten)

Mit der in Band 5 veröffentlichten **Einwohnerliste von Haarzopf** ist ein heutiger Essener Stadtteil berücksichtigt worden, da dieser 1861 zur Bürgermeisterei Mülheim-Land gehörte.

Hinweise:

- G** Ø Die Suche erwartet Ihre Anfragen! Mitgliedern der Bezirksgruppe und Interessierten bieten wir mit der Suche die Möglichkeit, Suchanfragen an einen größeren Leserkreis zu richten. Wenden Sie sich hierzu bitte an das Redaktionsteam.
- Ø **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe *Genealogie zwischen Lippe und Ruhr* ist der **15. Mai 2012**.

Sándor Rolf Krause
Die Kirchenbücher der
katholischen Gemeinde
Mülheim an der Ruhr
(1751 - 1806)



Neuaufnahmen in unserer Bibliothek:

- Ø Die Evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer im Rheinland von der Reformation bis zur Gegenwart, Band 1: A – D
ISBN: 978-3-7749-3608-3, Verlag: Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn, 2011
- Ø Essers, Bärbel: Communal-Friedhof in Holthausen – Spuren Mülheimer Familien
(Zeitschrift des Geschichtsvereins Mülheim an der Ruhr Heft 75/2005)
- Ø Essers, Bärbel: Volkszählung 1861 – auf den Spuren Mülheimer Familien, Bände 1-5
(siehe „Aus der Nachbarschaft“)

Aus der WGfF-Veröffentlichungsreihe „Ortsfamilienbücher“:

- Ø Die Familien Niederlahnsteins 1571-1900 (* siehe Besprechung , WGfF-Bd. 269)
- Ø Familienbuch der Pfarrei St. Martin in Schalkenmehren-Weinfeld 1699-1899 (WGfF-Bd. 270)
- Ø Familienbuch Briedel 1500-1895, Teil 1: A-K; Teil 2: L-Z (WGfF-Bd. 271)
- Ø Familienbuch der Pfarre St. Johann Baptist zu Niederberg 1662-1900 (WGfF-Bd. 272)
- Ø Familienbuch der Pfarre St. Remaclus in Uersfeld 1742-1899 (WGfF-Bd. 273)

Suchecke:

Dagmar Rübenkamp fragt nach:

„Geschwister Eschenberg:

Ich möchte gerne wissen, was aus den Geschwistern meines Großvaters **Wilhelm Albert Rübenkamp** geborener **Eschenberg** (* 05.07.1896) geworden ist.

Wilhelm ließ sich von seiner Tante Agnes und ihrem Ehemann Fritz Rübenkamp adoptieren und dadurch ging der Kontakt in den 1920er verloren...

Alle Geschwister und Halbgeschwister wurden in Altendorf/Essen geboren:

Maria Catharina (* 24.11.1891), **Katharina Wilhelmina** (* 16.07.1893),

Johann Friedrich Wilhelm (* 06.03.1895), **Johann Joseph** (* 20.03.1899),

Hermann (* 18.04.1901), **Agnes** (* 20.01.1903) und **Heinrich Alfred** (*06.06.1905).“

Hinweise bitte an: Dagmar Rübenkamp, Kortrijkstraat 292, B-9700 Oudenaarde,
druebenkamp[at]hotmail.com

Angaben zum neuen WGfF-Mitgliederverzeichnis

Nach dem zuletzt erschienenen Mitgliederverzeichnis sind inzwischen nahezu 8 Jahre vergangen, so dass eine neue Ausgabe für das Jahr 2012 vorgesehen ist. WGfF-Mitglieder, die bisher noch keinen Fragebogen abgegeben haben, sind von der Geschäftsstelle angeschrieben und zur Abgabe der fehlenden Angaben gebeten worden. Allen anderen Mitgliedern empfehlen wir, die Möglichkeit zu nutzen, geänderte Stammdaten und Ergänzungen zum Forschungsumfang der Geschäftsstelle in Köln mitzuteilen.

Ein Formblatt ist unter der Internetadresse **www.wgff.net**, Ordner „Download“ oder direkt unter **http://www.genealogienetz.de/vereine/wgff/download.htm** herunterladbar, auszufüllen, auszudrucken und unterschrieben **an die Geschäftsstelle in Köln bis zum 31.01.2012** zu senden. In der Praxis hat sich gezeigt, dass auch diese Angaben zu Kontakten mit anderen Familienforschern bezüglich familienkundlicher Gemeinsamkeiten führen können. Weitere Hinweise siehe Heft 4 / Okt.-Dez. 2011, Seite 126 der Anfang Dezember 2011 zugesandten „Mitteilungen“.

Aus dem Kreis unserer Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

| | | | |
|------------------------|-------------|------------------------|-------------|
| Willibald Bigge, Essen | (WGfF 9155) | Attila Schuster, Essen | (WGfF 9180) |
| Stefan Lepper, Essen | (WGfF 9177) | Anne Bremicker, Essen | (WGfF 9201) |

Wir trauern um:

| | |
|--------------------------|---|
| Werner Bette, Gladbeck | verstorben am 13.06.2011 im Alter von 77 Jahren |
| Uwe Zeppenfeld, Duisburg | verstorben am 04.09.2011 im Alter von 74 Jahren |

Stand 10.12.2011

Veranstaltungen der Bezirksgruppe Essen, 1. Hj. 2012

*** Irrtum und Änderungen vorbehalten *** - Stand 10.12.2011

| | |
|---|--|
| Donnerstag, 26.01.2012 19:30 Uhr | Genealogischer Stammtisch Restaurant Chili & Olive im Hause „Otto von Hertzberg“ Emmastraße 64 / Paulinenstraße, Essen- Rütterscheid |
| Donnerstag, 23.02.2012 18:00 Uhr anschließend: | 18:00 Uhr – Vortrag: „Schwäbische Siedler im Kaukasus - eine Spurensuche“, Referent: Werner Schümers (Meerbusch) 19:15 Uhr – Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe, im Haus der Essener Geschichte , Ernst-Schmidt-Platz 1, Essen |
| Mittwoch, 14.03.2012 18:00 – 21:00 Uhr | Genealogischer Stammtisch Haus Wachtmeister, <u>Gladbeck</u> -Rentfort, Hegestr. 174 |
| Donnerstag, 29.03.2012 19:30 Uhr | Genealogischer Stammtisch Restaurant Chili & Olive im Hause „Otto von Hertzberg“ (s. o.) |
| Donnerstag, 26.04.2012 18:00 Uhr | Vortrag: „Borbecker Mühlen und Müllerfamilien“, Referent: Andreas Körner (Essen) im Haus der Essener Geschichte , Ernst-Schmidt-Platz 1, Essen |
| Fr./Sa. 27./28.4.2012 | WGfF-Jahreshauptversammlung in Düsseldorf (Einladung siehe „Mitteilungen“ Heft 5 / März 2012) |
| Donnerstag, 31.05.2012 19:30 Uhr | Genealogischer Stammtisch Restaurant Chili & Olive im Hause „Otto von Hertzberg“ (s. o.) |
| Donnerstag, 28.06.2012 18:00 Uhr | Vortrag: (Thema und Referent/in steht noch nicht fest) im Haus der Essener Geschichte , Ernst-Schmidt-Platz 1, Essen |
| Juli | Sommerpause |
| August | Sommerausflug der BG: |

*** Irrtum und Änderungen vorbehalten ***

Vorschau

| | | | |
|---------------------------|---|------------------------|--|
| Donnerstag, 27.09.2012 | Genealogischer Stammtisch | Mittwoch, 14.11.2012 | Genealogischer Stammtisch; Gladbeck-Rentfort |
| Donnerstag, 25.10.2012 | Vortrag im Haus der Essener Geschichte | Donnerstag, 29.11.2012 | Genealogischer Stammtisch |
| Sa. 03.. – So. 11.11.2012 | Genealogischer Informationsstand, Messe Essen | Donnerstag, 13.12.2012 | Genealogischer Stammtisch |

Aktuelle Termin-Mitteilungen erhalten Sie über die Online-Infos an Ihre E-Mail-Adresse, im Internet unter „www.gzlur.de“, „www.wgff.de“ oder per Telefon. Gäste sind immer herzlich willkommen. Bitte bringen Sie auch interessierte Nachbarn, Bekannte und Freunde mit.

Weitere sicherlich ebenfalls interessante Terminankündigungen finden Sie im **genealogischen Kalender** unter http://wiki.genealogy.net/index.php/Genealogischer_Kalender.

Hinweis für E-Mail-Nutzer:

Bitte denken Sie daran, dass Sie bei einem Wechsel Ihrer E-Mail-Adresse die Redaktion oder den Leiter darüber benachrichtigen, damit wir Sie auch weiter zwischenzeitlich per E-Mail (Newsletter) informieren können.

G

Inhaltsverzeichnis:

| | |
|--|-----|
| Rückblicke..... | 250 |
| Mathilde II. (949-1011) – Äbtissin von Essen (971-1011)..... | 252 |
| Wer oder was ist die DAGV? | 255 |
| Genealogische Quellen | 257 |
| Aus dem Genealogienetz..... | 259 |
| Frisch aus der Druckerpresse..... | 260 |
| Suchecke: | 262 |
| Aus dem Kreis unserer Mitglieder..... | 263 |
| Veranstaltungen der Bezirksgruppe Essen, 1. Hj. 2012 | 263 |
| Der Vorstand der Bezirksgruppe Essen / Impressum... 264 | |

Zu guter Letzt:

Warnung an einen (angehenden) Familienforscher!

Anno Domini 19__^{*)}

Wir alle wollen wissen, wer wir sind und woher wir kommen.

Ganz gleich, was wir im Leben erreichen, ohne diese Klarheit bleibt eine Leere in uns, ein Gefühl der Wurzellosigkeit.

Vergangenheit wacht auf, sie lebt, sobald man sich darin vertieft - so dass wir in ihr die Vorfahren kennenlernen und dadurch auch uns selber.

Auch eine Warnung darf ich hier nicht verschweigen, geneigter Leser, wenn Du Dich der Ahnenforschung widmest und hast ihr den kleinen Finger gereicht, so nimmt sie bald die ganze Hand. Kennst Du erst einige Deiner Vorfahren, dann willst Du auch noch mehr von ihnen wissen und möchtest gern noch weitere kennenlernen bis Deine Ahnentafel vollständig und fehlerfrei ist. Bald hast Du nicht nur Deine Vorfahren, sondern sie haben Dich!!

*) Als Jahreszahl kann das eigene Geburtsjahr eingetragen werden.



RESTAURANT
Emmastraße 64,
Ecke Paulinenstraße
45130 Essen-Rüttenscheid

Fon 0201 74 99 89 39
Fax 0201 74 99 89 38
Chili-olive@t-online.de

Di. - Do. 17:30 – 23:00 Uhr
Fr. – So. 12:00 – 15:00 Uhr
& 18:00 – 23:00 Uhr
Mo. Ruhetag

Hinweis: Das Restaurant **Chili & Olive** ist unser Veranstaltungsort in den ungeraden Monaten. (s. Veranstaltungsübersicht)

"..... aber auch für zwischendurch als lohnenswert zu empfehlen!

Bitte neue Adresse beachten!

Der Vorstand der Bezirksgruppe Essen / Impressum

| | | |
|--|---|--|
| Leiter: | Michael Ludger Maas, Kathagen 18, 45239 Essen, | Tel. 0201 / 40 76 85 |
| | | E-Mail: aummaas[at]t-online.de |
| Stellv. Leiter, | Hans-Joachim Lünenschloß, Pf. 50 04 08, 45056 Essen, | Tel. 0201 / 72 65 825 |
| Öffentlichkeitsarbeit: | | E-Mail: Hans-Joachim[at]lunenenschloss.de |
| Schatzmeister: | Klaus Urmersbach, Mathiasstr. 20, 44879 Bochum, | Tel. 0234 / 41 17 15 |
| | | E-Mail: klaus.urmersbach[at]arcor.de |
| Stellv. Schatzmeister: | Franz-Josef Schmitt, Kaarmannweg 25, 45239 Essen, | Tel. 0201 / 40 15 48 |
| Schriftführerin | Martina Lünenschloß, Pf. 50 04 08, 45056 Essen, | Tel. 0201 / 72 65 825 |
| Stellv. Schriftführerin | Mathilde Beitzen, Rellinghauser Str. 139, 45128 Essen | Tel. 0201 / 26 88 03 |
| Archiv u. Bibliothek | Gerda Schulte, Muldeweg 18, 45136 Essen, | Tel. 0201 / 25 39 21 |
| Beauftragter für Internet: | vakant | |
| Redaktion GzLuR: | Mathilde Beitzen und Hans-Joachim Lünenschloß | Tel. 0201 / 72 65 825 |
| www.gzlur.de | | E-Mail: redaktion[at]gzlur.de |

F

Hinweis: Kontoverbindung der WGfF- Bezirksgruppe Essen:

Sparkasse Bochum, Nr. 541 70 50, BLZ: 430 500 01

IBAN: DE22430500010005417050 BIC: WELADED1BOC

E